

Bürgerbeteiligung und wissenschaftliche Evaluation

Mainz, 25. Juni 2015

Prof. Dr. Thorsten Faas
Institut für Politikwissenschaft
Universität Mainz

JOHANNES GUTENBERG
UNIVERSITÄT MAINZ



Das Volk ruft nach mehr Demokratie

Große Mehrheit Bundesebene

Sonntag, 17.11.2013, 09:23

Gefällt mir Teilen 416



Der Ruf nach mehr Demokratie in

 **Frankfurt
hat abgestimmt**

Frank

Stadtteilkarten

Bürgerbeteiligung / Direkte
Demokratie und wissenschaftliche
Evaluation gehören zwingend
zusammen!

62.900

40.196

Stimmberechtigte: 497.556
Abstimmungsbeteiligung: 20,9%
Quorum (124.389 Stimmen) wurde nicht erreicht.

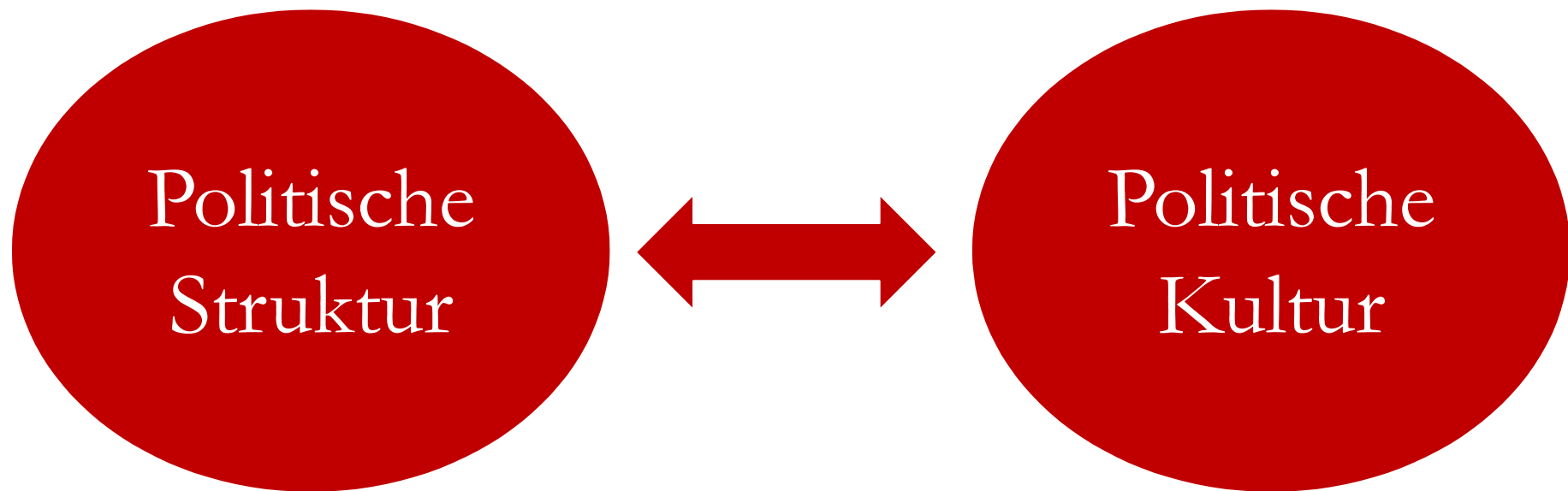
www.prorennbahn-ffm.de

Übersicht

1. (Ein-)Leitende Überlegungen
2. Bürgerbeteiligung aus Sicht der rheinland-pfälzischen Bevölkerung
3. Evaluation des Beteiligungsverfahrens zum Transparenzgesetz
4. Fazit und Ausblick

1.
(Ein-)Leitende Überlegungen

Kernsatz der politischen Kulturforschung



Erwartungen und Folgen

- Was sind die Erwartungen von Initiatoren und Bürgerinnen und Bürgern an Bürgerbeteiligung?
- Sind diese transparent?
- Passen Einstellungen und tatsächliches Verhalten zueinander?
- Welche Rückwirkungen hat die Integration neuer Verfahren auf die bestehenden Strukturen?

2.

Bürgerbeteiligung aus Sicht der rheinland- pfälzischen Bevölkerung

Evaluation des Beteiligungsverfahrens zum Transparenzgesetz

- Johannes Gutenberg-Universität Mainz
 - Prof. Dr. Thorsten Faas
 - Julia Range
- Bertelsmann Stiftung
 - Anna Renkamp
 - Dr. Andreas Paust

JOHANNES GUTENBERG
UNIVERSITÄT MAINZ



| Bertelsmann **Stiftung**

Instrumente der Evaluation

1. Bevölkerungsumfrage

- Befragungszeitraum: April 2015
- 750 Befragte aus Rheinland-Pfalz ab 18 Jahren
- Meinungsforschungsinstitut: YouGov

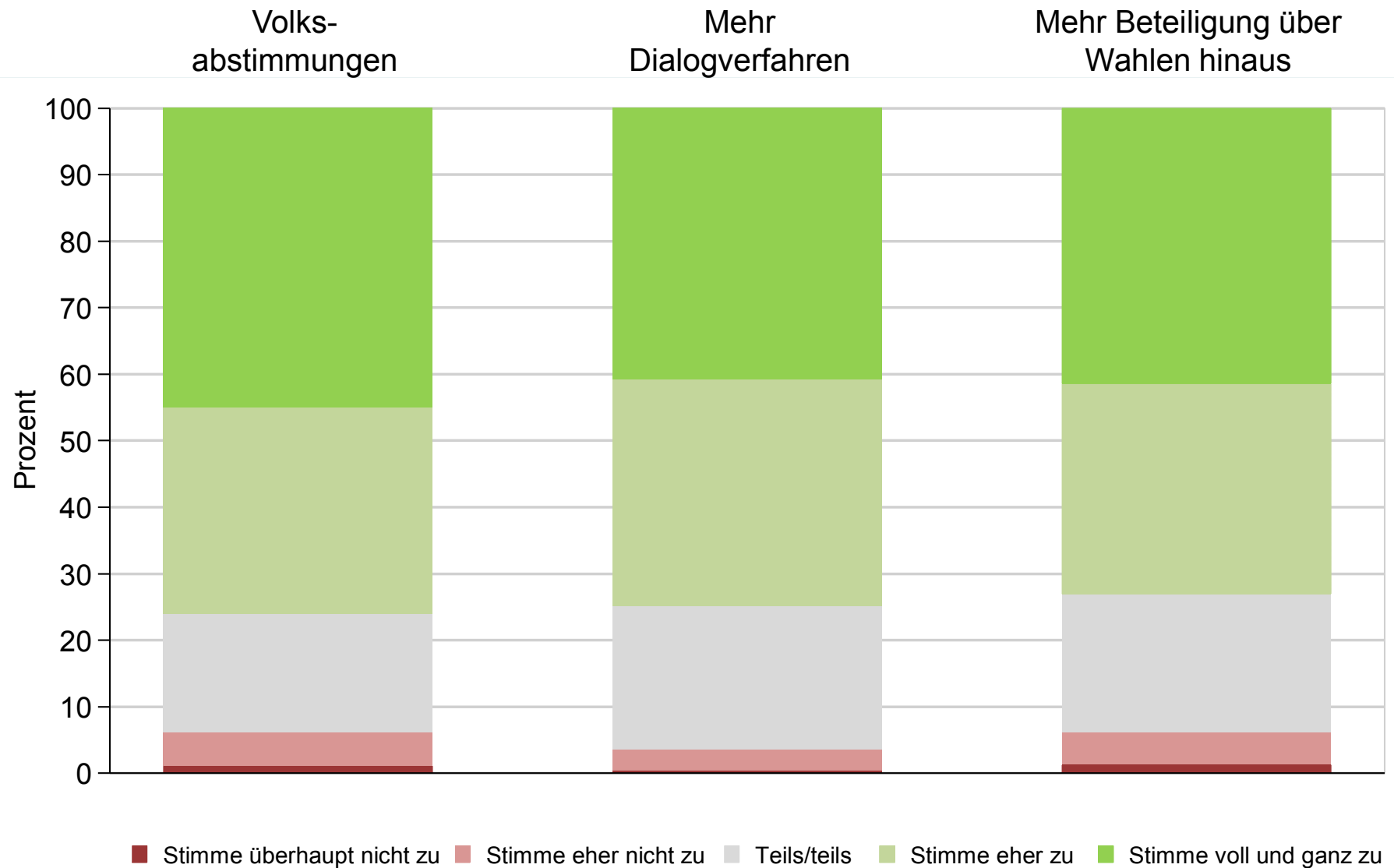
2. Befragungen der Teilnehmerinnen und Teilnehmer der einzelnen Veranstaltungen

- Fragebogen vor und nach der Veranstaltung
- Insgesamt 359 ausgefüllte Fragebögen, Rücklaufquote ca. 60%

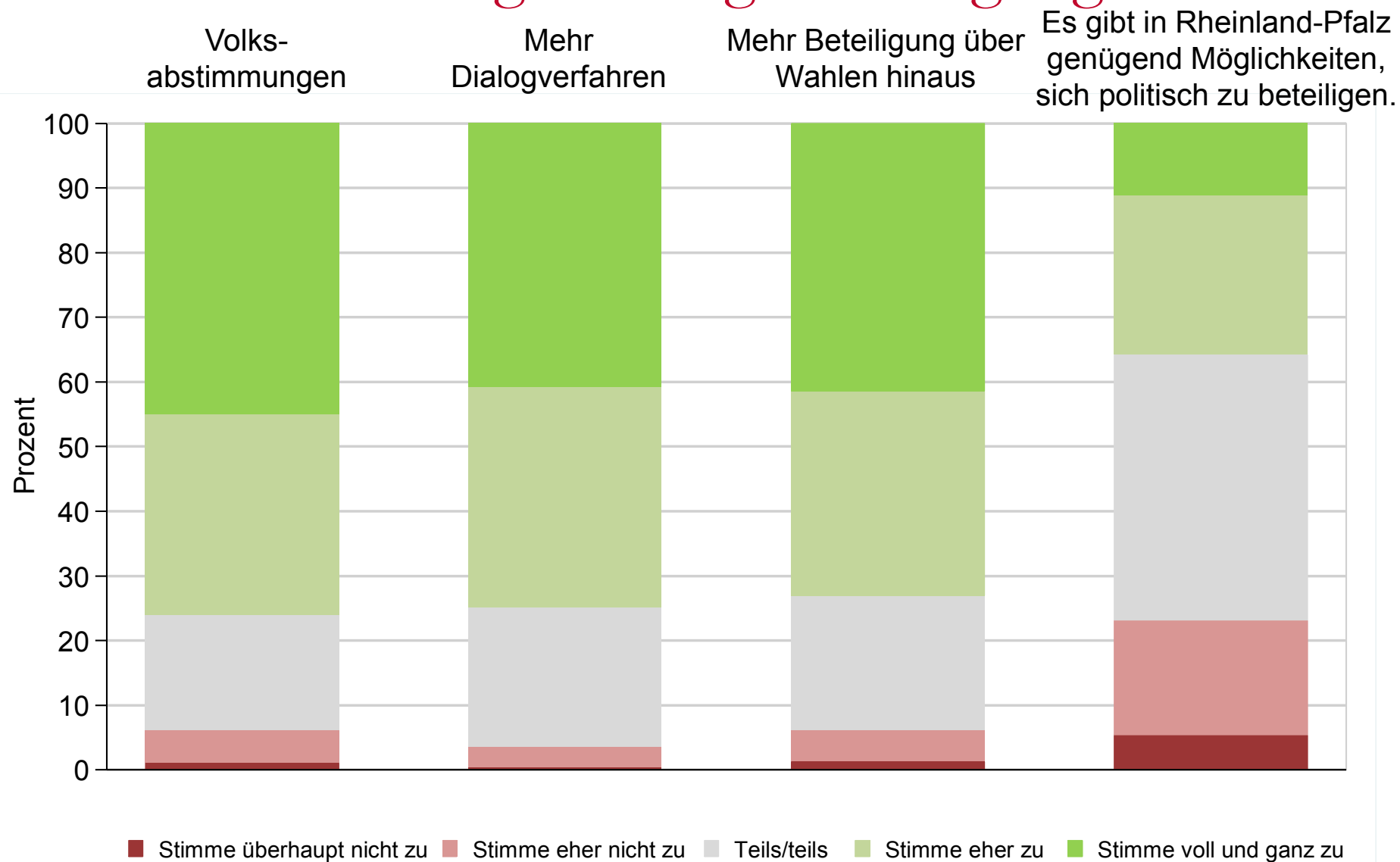
Wie stehen die Menschen in Rheinland-Pfalz allgemein zu Bürgerbeteiligung?

- „Volksabstimmungen sind ein gutes Mittel, um wichtige politische Fragen zu entscheiden.“
- „Wir brauchen mehr Dialogverfahren, in deren Rahmen Bürgerinnen und Bürger mitdiskutieren können.“
- „Über Wahlen hinaus sollten die Bürgerinnen und Bürger an möglichst vielen politischen Entscheidungen beteiligt werden.“

Große Zustimmung zu Bürgerbeteiligung



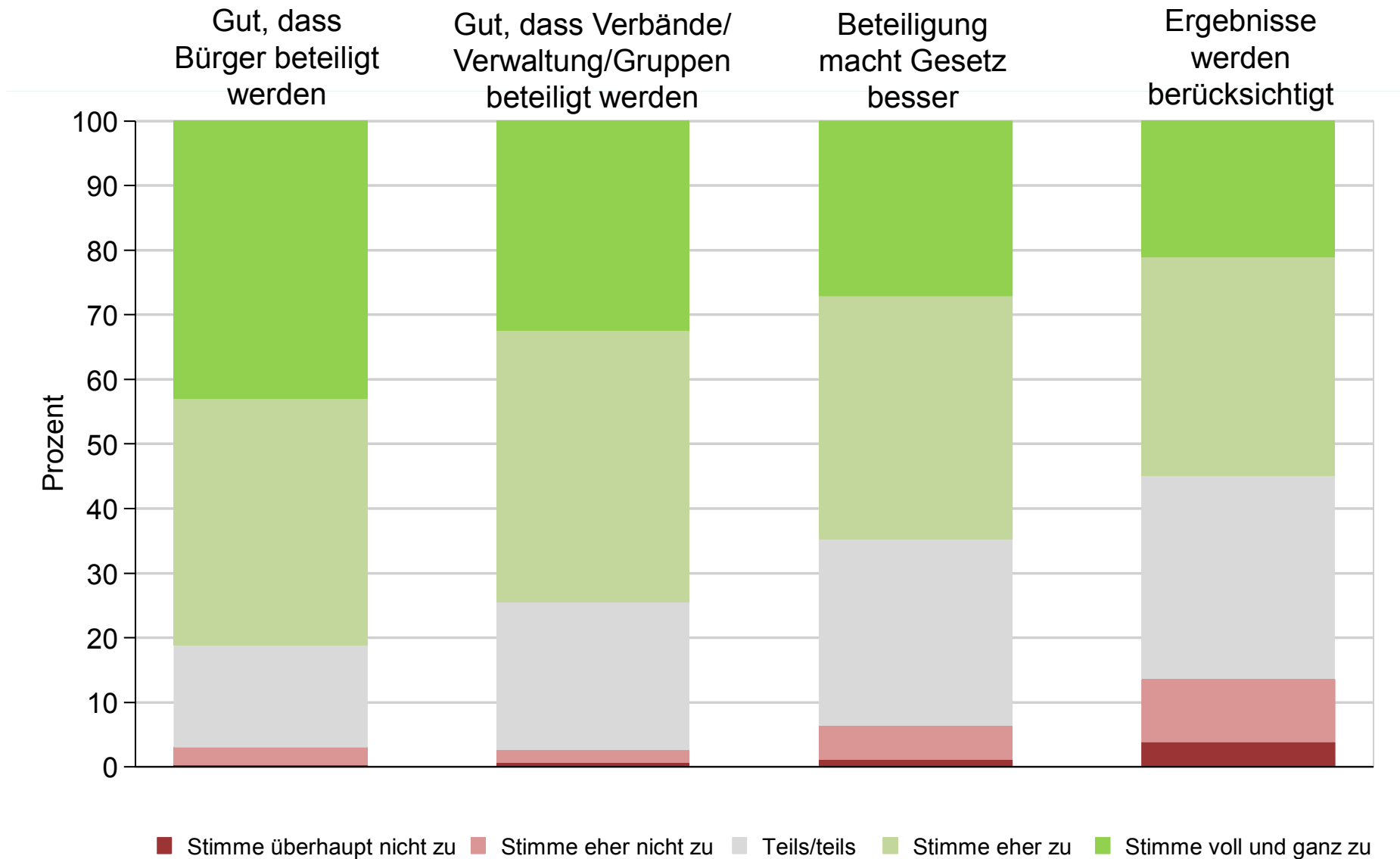
Große Zustimmung zu Bürgerbeteiligung



Bewertungen des Beteiligungsverfahrens zum Transparenzgesetz

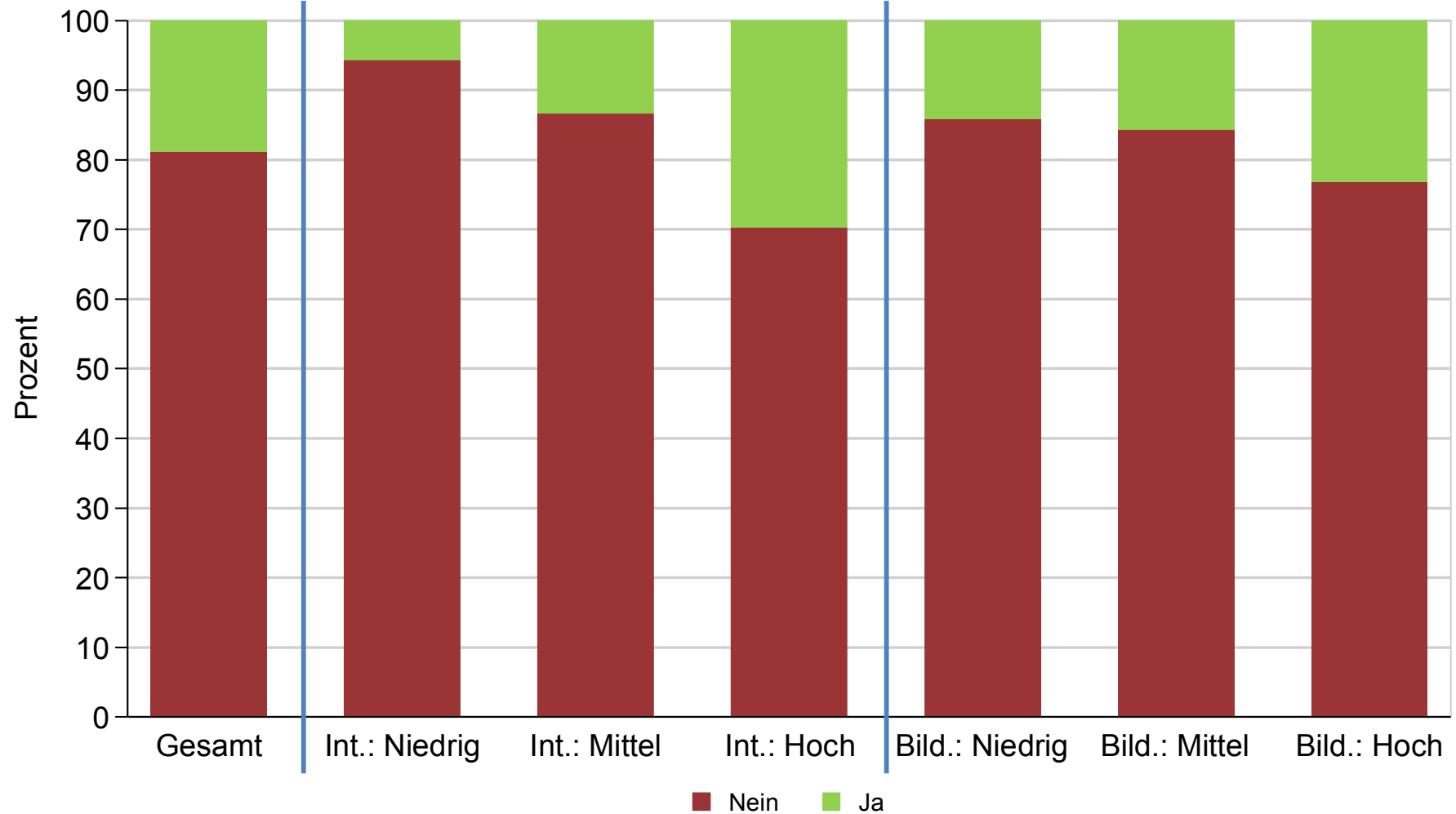
- „Ich finde es gut, dass Bürgerinnen und Bürger an der Erarbeitung des Gesetzes im Vorfeld beteiligt werden.“
- „Ich finde es gut, dass Verbände, Verwaltung und andere Gruppen an der Erarbeitung im Vorfeld beteiligt werden.“
- „Durch die Bürgerbeteiligung wird das Gesetz besser werden.“
- „Die Ergebnisse der Bürgerbeteiligung werden im Gesetzgebungsprozess berücksichtigt.“

Positives Bild auch im konkreten Fall



Aber...

„Haben Sie schon einmal vom Beteiligungsverfahren zum Transparenzgesetz gehört?“



3.

Evaluation des Beteiligungsverfahrens zum Transparenzgesetz

Kriterien der Evaluation

- **Reichweite und Vielfalt der Teilnehmer**
- **Transparenz und Fairness:**
 - u.a. Klarheit der Ziele, Zugang und Teilhabemöglichkeiten, Nachvollziehbarkeit, Transparenz bezüglich Prozess und Ergebnissen
- **Prozess- und Ergebnisqualität:**
 - u.a. Sachlichkeit der Beiträge, Argumentationsqualität, Zufriedenheit mit dem Ergebnis

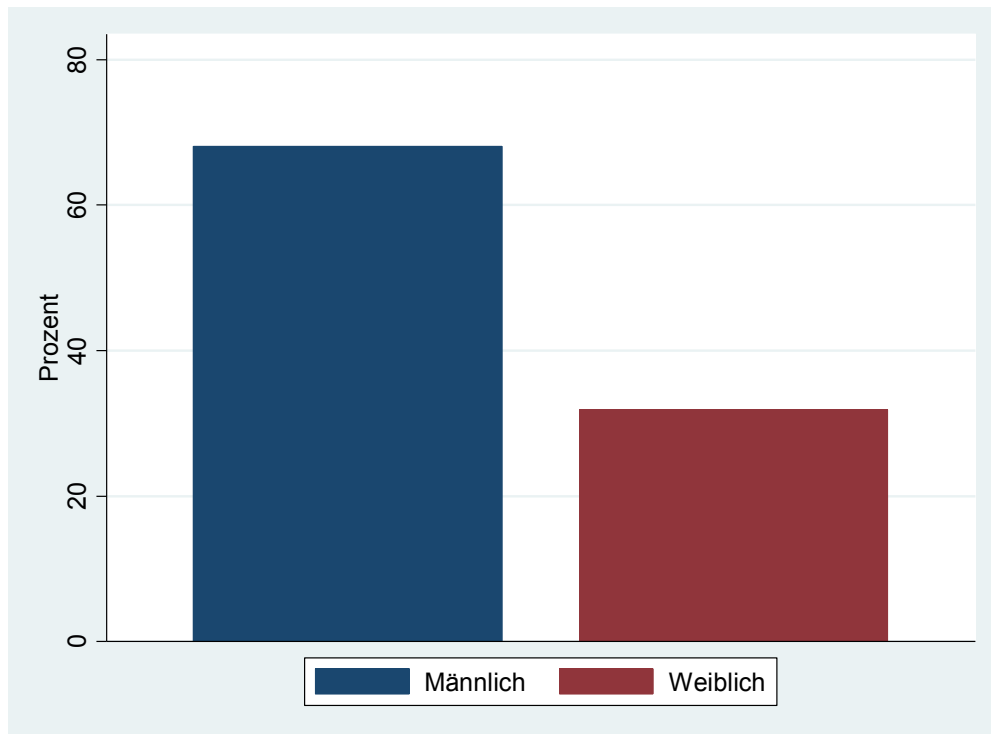
Kriterien der Evaluation

- **Effizienz:**
 - Zufriedenheit mit dem Verhältnis von Aufwand und Nutzen
- **Wirksamkeit und Nachhaltigkeit:**
 - u.a. weiterer Umgang mit den Vorschlägen, Auswirkungen auf Beteiligte (Politik, Verwaltung, Bürger)
- **Wiederholbarkeit und Lehren:**
 - Sind das Partizipationsverfahren oder einzelne Elemente davon wiederholbar und auf andere Kontexte übertragbar?
 - Was lernen wir aus dem Projekt für die Beteiligung von Bürgerinnen und Bürgern an Gesetzgebungsverfahren?

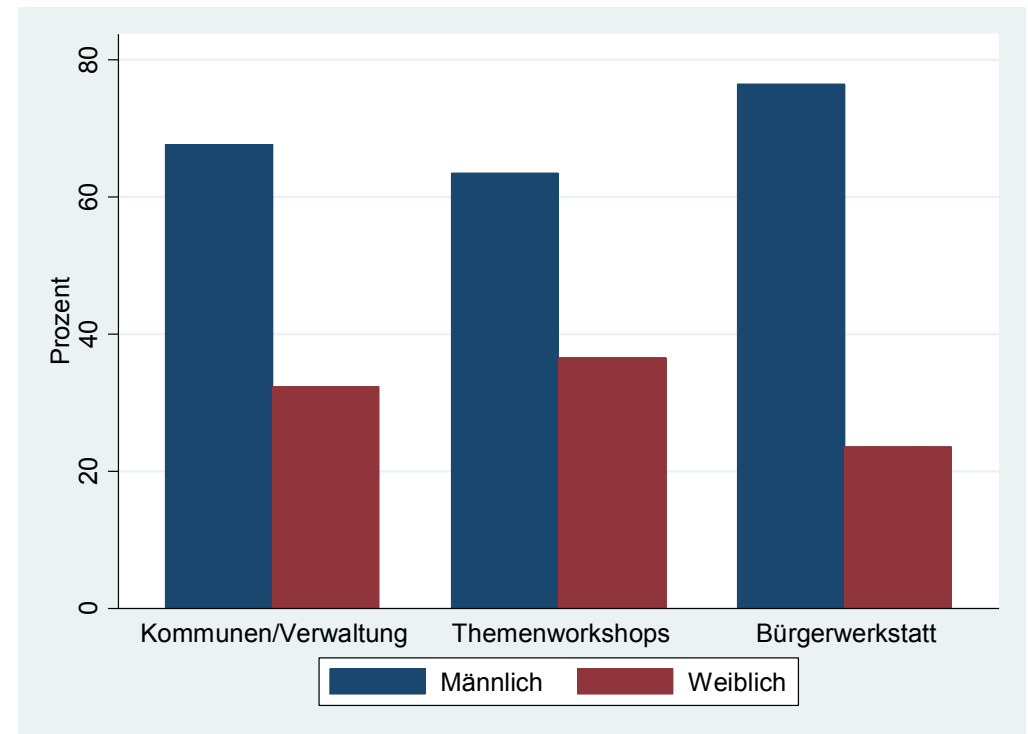
Weiteren Prozess
begleiten!

Verteilung des Geschlechts nach Veranstaltungsformat

Gesamt

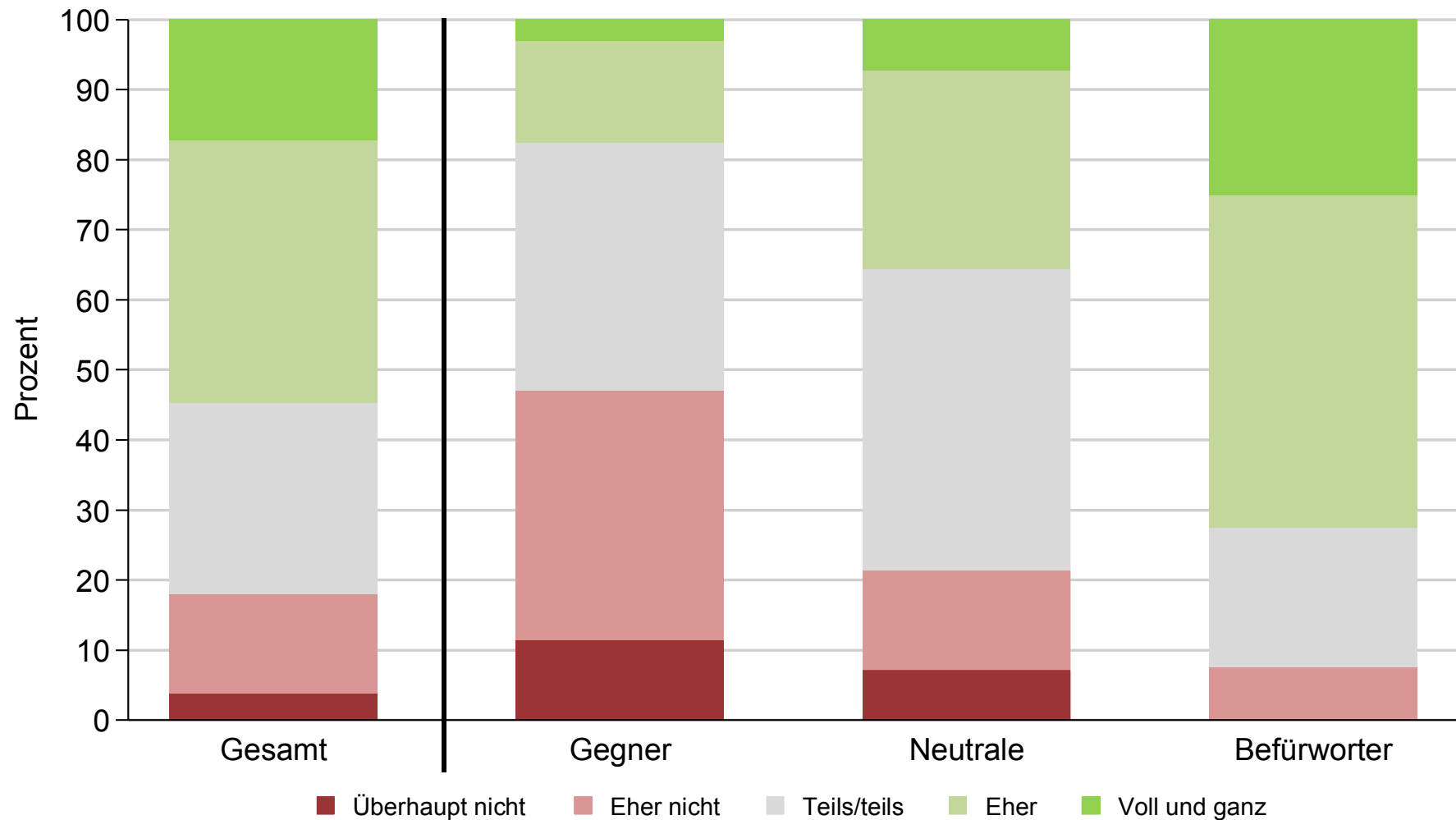


Nach Veranstaltungen



Erwartungen erfüllt, gerade bei Befürwortern

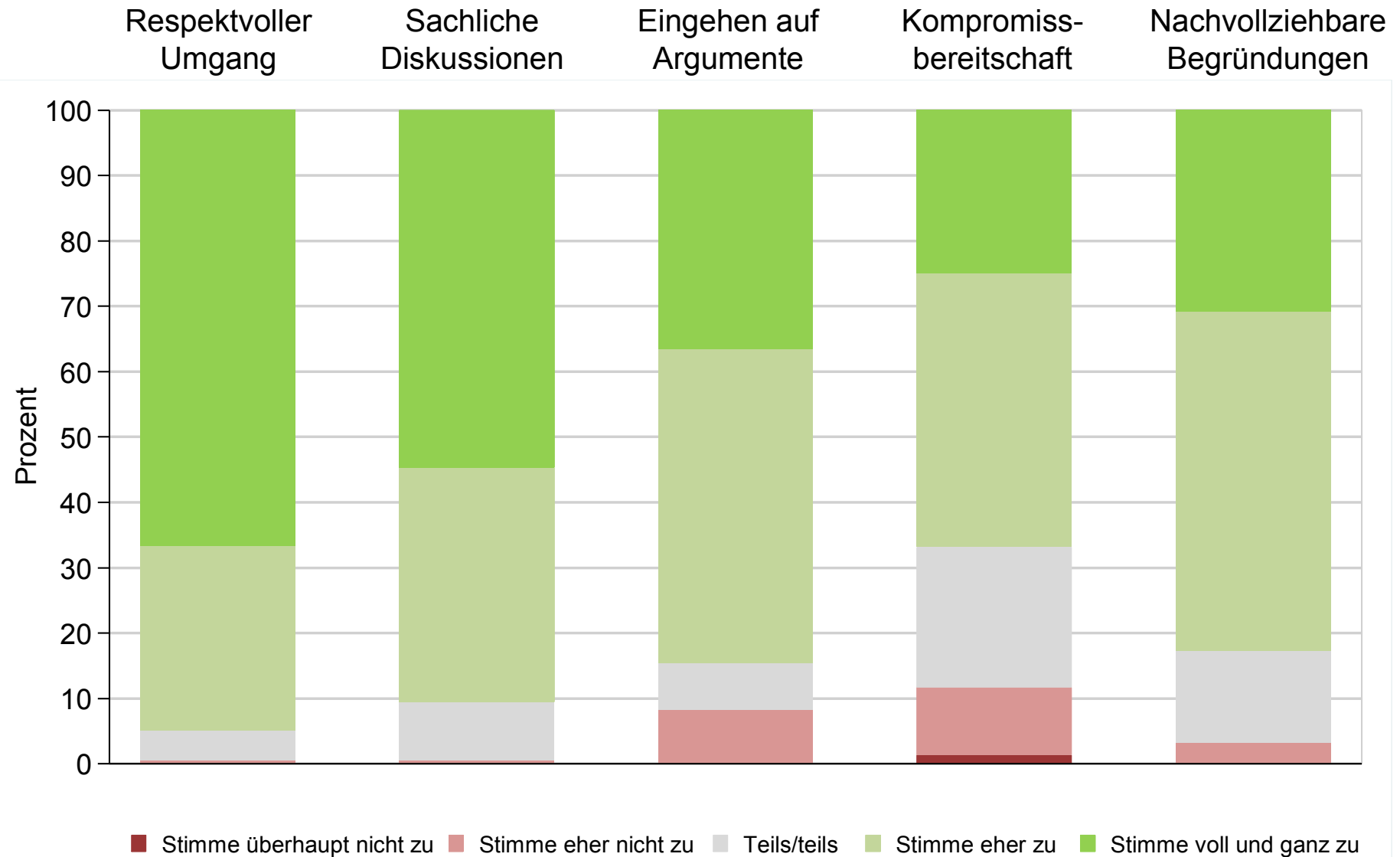
„Inwieweit wurden Ihre Erwartungen an die Veranstaltung erfüllt?“



Bewertung des Ablaufs: Diskursqualität

- „Die Teilnehmenden begegneten sich mit Respekt.“
- „Die Diskussionen wurden sachlich geführt.“
- „Die Teilnehmenden gingen auf die Argumente Anderer ein.“
- „Die Teilnehmenden waren kompromissbereit.“
- „Die Teilnehmenden begründeten ihre Positionen nachvollziehbar.“

Hohe wahrgenommene Diskursqualität



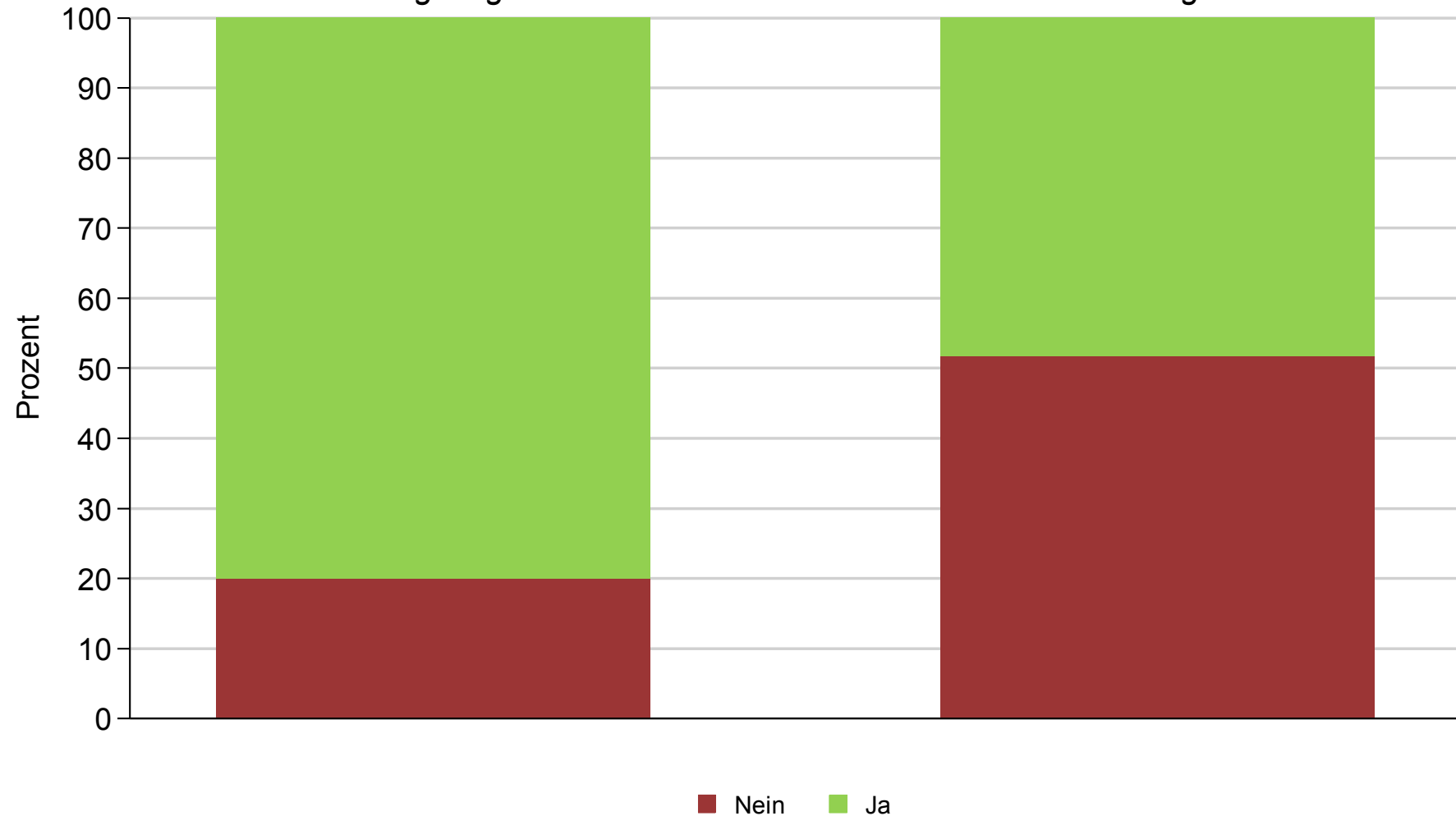
Und die (objektiven) Folgen?

- „Ich habe mich selbst mit einem konkreten Vorschlag in die Veranstaltung eingebracht.“
- „Ich erwarte eine konkrete Begründung, wenn mein Vorschlag im Gesetz nicht berücksichtigt wird.“

Eigene Vorschläge

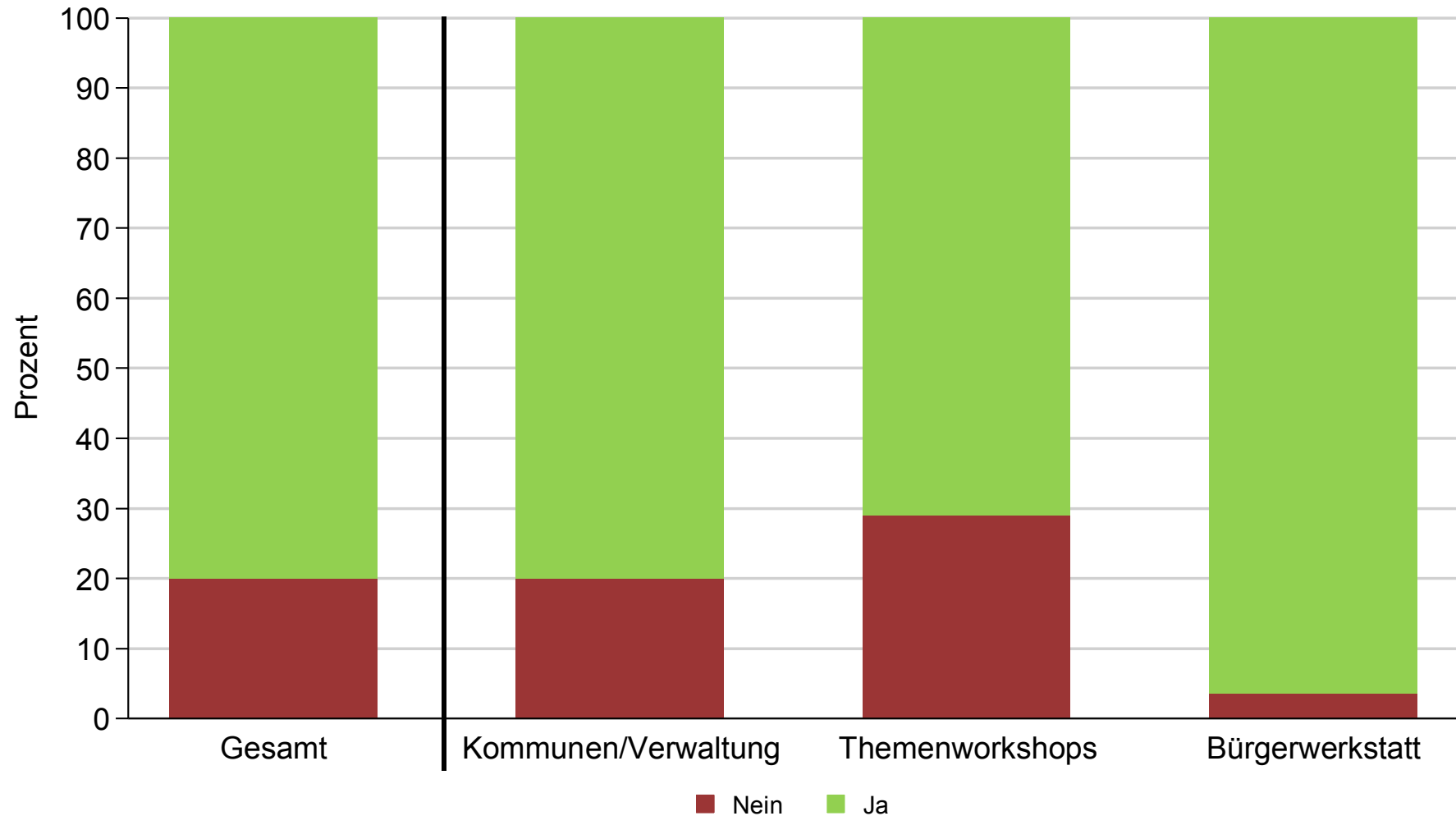
„Ich habe mich selbst mit einem konkreten Vorschlag in die Veranstaltung eingebracht.“

„Ich erwarte eine konkrete Begründung, wenn mein Vorschlag im Gesetz nicht berücksichtigt wird.“



Besonders Bürger haben Vorschläge eingebracht

„Ich habe mich selbst mit einem konkreten Vorschlag in die Veranstaltung eingebracht.“



5.

Fazit und Ausblick

Fazit

- Große Offenheit für mehr Bürgerbeteiligung in der Bevölkerung, aber nicht alles fügt sich zu einem klaren, stimmigen Muster zusammen
- Auch das Beteiligungsverfahren zum Transparenzgesetz schneidet bei den Teilnehmenden sehr gut ab – bei Befürwortern noch mehr als bei Gegnern des Gesetzes
- Diskussionen im Rahmen der Veranstaltungen durch ein großes Maß an Sachlichkeit und Offenheit geprägt...
- ... und mit Folgen verbunden: Viele Vorschläge! Erwartungen!
- Weitere Begleitung des Verfahrens („partizipativer Fußabdruck“) – Arenen treffen aufeinander!

JG|U

JOHANNES GUTENBERG
UNIVERSITÄT MAINZ